

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 37 (1959)
Heft: [12]

Rubrik: Die Dorfkirche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE DORFKIRCHE

In deinen alten, zerknieten Bänken
falteten sich die verwerkten Hände
der Fischer vor Zeiten.

Wie Simon, der galiläische Fischer, bogen sie ihre Knie vor Dir,
Du Sohn des lebendigen Gottes.

Die in den Weinbergen schafften, kamen sonntags zu dir,
und Sein Blut stieg empor
in die frühe Sonne.

Vom Altare floß der leise Geruch des Weines
aus ihren Äckern.

Mütter mühten zu dir, Kinder unter den Herzen,
Kinder an sorgenden Händen.

Oft fanden sie wenig Zeit für die Frucht ihres Leibes.
Da neigten sie schweigend ihr Ohr, demütige Mägde, und hörten:
Bringet die Kleinen zu Mir!

Kinder kamen, getragen auf Armen der Amme,
zur großen Geburt in Gott,
zur Saat des ewigen Lebens.

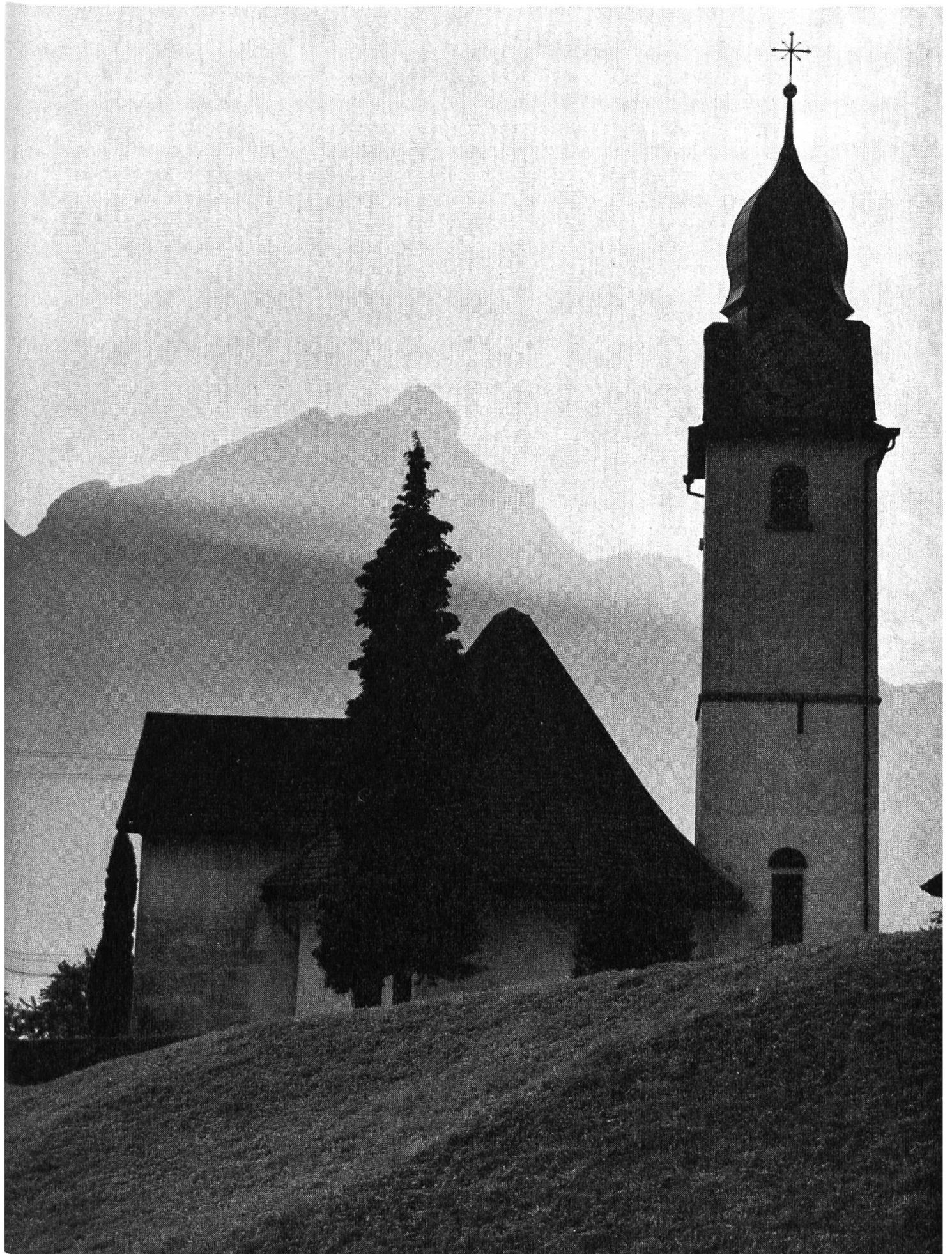
Sie traten zum himmlischen Tisch, der das Geheimnis des Brotes
innig verschenkte.

Särge wankten vorbei
an deinen geöffneten Türen,
und Hymnen der ewigen Hoffnung erglänzten,
und Trost blühte auf aus Gärten des nahenden Jubels,
duftend über die Mauern des Diesseits.

Und immer kommen sie noch, die Männer verstaubt und ermattet,
zart sorgend und müde die Frauen,
und der Geruch der Wiesen und Äcker strömt zum Altar hin,
und noch zweigt aus dem Erdreich der Herzen
der blühende Baum ihres Glaubens wie damals.

An deinem Turme steigen und sinken die Stunden,
Monde blühn und verblühn,
Jahrhunderte siehst du entfliegen
wie Schwalben im Herbst, am Feste Mariä Geburt.
Einer aber bleibt:
CHRISTUS!

Walter Hauser



Pfarrkirche Sisikon

Photo: Franz Gruber, Basel